



SANIERUNG "HARDT" SCHWÄBISCH GMÜND



NIS 2016 - 2020

**ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DIE MASSNAHMEN DER
NICHTINVESTIVEN STÄDTEBAUFÖRDERUNG**



JULIUS MIHM, BÜRGERMEISTER

Auf dem Hardt gelten nicht nur die harten Fakten der Stadtentwicklung, sondern auch der „Nisbrauch“. NIS-Brauch? Umgang und Miteinander zählen in der Stadtentwicklung gleich viel wie das Bauen! Hier lohnt sich Förderung besonders. Das NIS-Programm ist deshalb wichtiger Faktor für die Quartiersarbeit der letzten fünf Jahre auf dem Hardt. Mit dieser Broschüre wird sein Abschluss dokumentiert. Eine Generation Jugendlicher auf dem Hardt ist damit groß geworden: Die vielfältigen Angebote der Quartiersarbeit, die vielen Ehrenamtlichen, die dabei entstandenen Freundschaften und das gestärkte Wir-Gefühl sind heute als „Hardt-Identität“ selbstverständlich geworden. Dieser Prozess hat den Grundstein für ein gutes Miteinander auf dem Hardt gelegt, auf dem wir für die heutigen und künftigen Herausforderungen aufbauen können. Große städtebauliche Projekte laufen schon, oder stehen jetzt an: Wohnbauten mit Läden und Dienstleistungsangeboten, Plätze und Parks als vielfältige öffentliche Räume, demnächst die Verlagerung des Bauhofs. Es ist deshalb wichtig, dieses Fundament in den nächsten Jahren zu festigen und den anhaltenden städtebaulichen Erneuerungsprozess stetig durch das Quartiersmanagement zu begleiten. Ich danke allen, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben!



DIETER LEHMANN, VORSITZENDER JUFUN E.V.

Der JuFuN e. V. - Verein für Jugend- Familien- und Gemeinwesenarbeit, ist ein Trägerverein bestehend aus der Katholische Kirchengemeinde Arbeitnehmerbewegung (KAB) Rottenburg-Stuttgart und der Kath. Betriebsseelsorge Ostwürttemberg. Beratend stehen dem Verein die Stadt Schwäbisch Gmünd, der Landkreis Ostalb und die Vereinigte Gmünder Wohnungsbaugesellschaft (VGW) zur Seite. Diese Trägerschaft ist bis heute ein ideales Netzwerk, mit welchem unser Verein schon seit 1996 für die Bürgerschaft auf dem Hardt Quartiersarbeit im Auftrag der Stadt macht. Es ist damit das Quartier in Gmünd, in welchem dieser Ansatz am längsten erfolgreiche Anwendung findet. Seit der Anerkennung des Hardt als Gebiet der Sozialen Stadt und insbesondere mit Hilfe der NIS-Mittel hat die Quartiersarbeit noch deutlich an Wirksamkeit gewonnen. Ob es die aufsuchenden Ansätze bei Neugeborenen sind oder die präventiven Hausbesuche bei Senioren, die vielen Angebote besucht von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren unterschiedlichster Nationalitäten, unsere Mitarbeiterinnen der Quartiersarbeit gehen zu den Bewohner*innen des Hardt und umgekehrt kommen diese gerne zu Ihnen in das FuN, das BiKiFa und den Jugendtreff. Unser Ziel im Vielfaltsquartier Hardt ist das Miteinander und der „Soziale Zusammenhalt“ der dort lebenden Menschen mit Wurzeln in über 30 Nationen. Unsere Arbeit ist damit ganz im Sinne der Neuausrichtung des Bund-Länder Programms. Der hier vorgelegte Bericht dokumentiert dies. Um diese Arbeit allerdings erfolgreich fortführen zu können, hoffen und wünschen wir uns eine NIS-Förderung auch nach 2020.

INHALT	SEITE
VORWORT	2
DAS SANIERUNGSGEBIET IM ÜBERBLICK	4
DAS NIS-PROGRAMM AUF DEM HARDT	8
FINANZIELLER ÜBERBLICK	11
FAZIT UND AUSBLICK	13

DAS SANIERUNGSGEBIET IM ÜBERBLICK

Das Hardt liegt im Südosten des Innenstadtgebiets von Schwäbisch Gmünd, auf einer Anhöhe zwischen Rems und Strümpfelbach.

Der südliche Teil des Wohnviertels wurde in den 50er Jahren gebaut. Hier fanden vor allem Flüchtlinge nach dem zweiten Weltkrieg eine neue Heimat. Der nördliche Teil war bis 1991 "Housing Area" für die US-Streitkräfte. Als diese Schwäbisch Gmünd verließen, kaufte die kommunale Wohnungsbaugesellschaft (VGW) die Häuser und vermietete sie an die damals zahlreichen Wohnungssuchenden.



Abb. 1: Luftbild Hardt

So jung wie der Stadtbezirk, sind auch seine Bewohner: ca. die Hälfte sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. Und so bunt, ist das Viertel: Menschen aus über 30 Nationen leben in einem guten und bereichernden Miteinander, Haustür an Haustür.

Mit einem städtebaulichen Wettbewerb wurde 2015 unter dem Motto ›Unbreak my Hardt‹ auch die räumliche Neukonzeption des Quartiers auf den Weg gebracht.

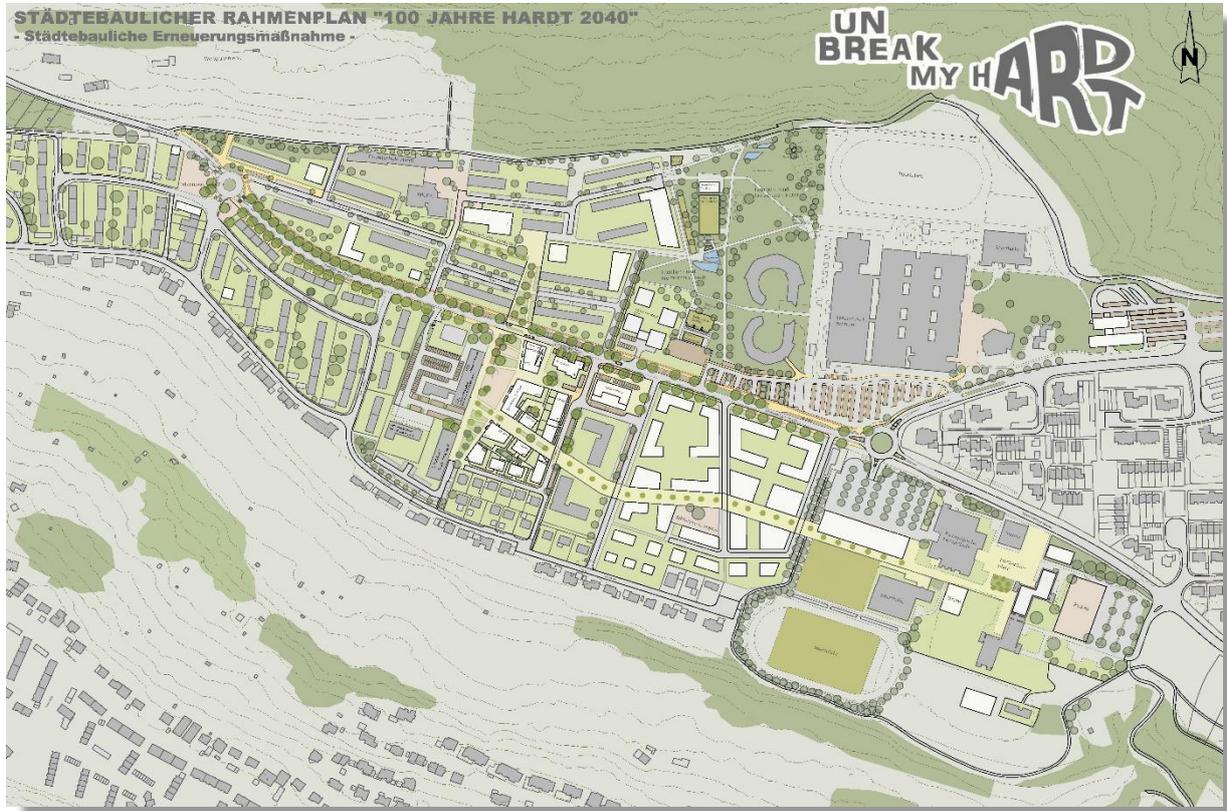


Abb. 2: Städtebaulicher Rahmenplan, Stand 2021

Ein neues Band urbaner öffentlicher Räume soll alle vorhandenen und neuen Teile des Quartiers miteinander verknüpfen, die Bebauung neu ordnen und die Trennung durch die Hauptverkehrsachse quer durch das Quartier überwinden.

Seit 2016 ist das Hardt ein förmlich gesetztes Sanierungsgebiet. Vormalig im Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ wurde es aktuell in das Bundesländer Programm „Sozialer Zusammenhalt“ überführt.

Seitdem befindet sich das Hardt im stetigen Wandel. Ca. 120 neue Wohnungen werden gebaut, neue Plätze und Freizeitanlagen entstehen, Straßen werden umgestaltet und neue Flächen für Dienstleister bereitgestellt.

Mit dem Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ werden auf dem Hardt seit 2017 öffentliche Sport- und Freizeitflächen als integrationsfördernde Treffpunkte der Bewohner im Quartier geschaffen. Noch in diesem Jahr wird mit dem Bau eines Familien- und Freizeitparks begonnen, dem zusammen mit dem bereits gebauten Multifunktionsspielfeld, durch das ausgiebige Sport- und Bewegungsangebot ein hoher integrativer und sozialer Charakter zukommt.



Abb. 3: Sanierungsziele "Hardt"

Zur Erreichung der Sanierungsziele ist neben baulichen Maßnahmen die Unterstützung sozialer Projekte essentiell, um die Identifikation der Bewohner mit dem Quartier und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Insbesondere die Bildung steht dabei im Fokus der Bemühungen. So ziehen Schule, Kita, JuFuN e.V. und die Stadt Schwäbisch Gmünd an einem Strang, und haben ein Bildungs- und Familienzentrum namens BiKiFa (Bildung – Kinder – Familie) auf dem Sonnenhügel Hardt aufgebaut und füllen es mit Leben.

Seit 2019 ist auch das BIWAQ-Projekt ›Digital inklusiv im Quartier‹ auf dem Hardt vertreten. Es verknüpft die Handlungsfelder ›Integration in Beschäftigung‹ und ›Stärkung der lokalen Ökonomie‹ und soll durch Synergieeffekte die prekäre Situation von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Unternehmen auf dem Hardt verbessern. Ein kooperatives Beratungs- und Lernzentrum für digitale Inklusion und dezentrale Anlaufstellen bieten passgenaues Coaching und niedrighschwellige Angebote zur ›digitalen Alphabetisierung‹ und (Weiter-) Entwicklung digitaler Kompetenzen sowie praxisrelevante Qualifizierungen. Im Handlungsfeld lokale Ökonomie bietet das Projekt individuelle Beratungen und Qualifizierungen für Unternehmer mit Migrationshintergrund an, außerdem Ansiedlungsberatung, Aktionen zum Quartiersimage und Ansätze zum Leerstandsmanagement.

Zudem gibt es einen rührigen Bürgerverein „Starkes Hardt e.V.“, der die Interessen des Hardts gegenüber der Stadtverwaltung mit dem Ziel, die Lebensbedingungen und die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern, vertritt.

Alljährlich verbinden Feste die Menschen und Einrichtungen miteinander. Das Hardtfest im Frühsommer und das Lichterfest in der Adventszeit sind beliebte Highlights.

Für ein interkulturelles Gemeinwesen sorgen zahlreiche Einrichtungen und Institutionen wie

- Stadtteilkoordination
- JuFuN e.V. (Verein für Jugend-, Familien- und Gemeinwesenarbeit)
- VGW (Vereinigte Gmünder Wohnungsbaugesellschaft)
- Bürgerverein Starkes Hardt e.V.
- FuN (Familien- und Nachbarschaftszentrum)
- Jugendtreff Hardt
- Grundschule, Kindergärten, Kindertagesstätten
- 5 Kirchengemeinden
- Tauschnetz Bumerang
- Verein Aussiedler helfen Aussiedlern
- Weltgarten e.V.

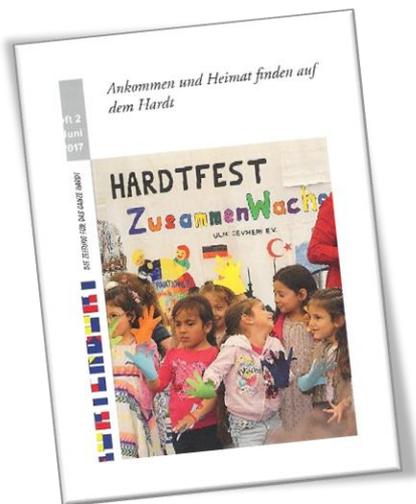


Abb. 4: Stadtteilzeitung
KUNTERBUNT

Vierteljährlich erscheint die Stadtteilzeitung „Kunterbunt“, eine gemeinsame Initiative von 15 Einrichtungen auf dem Hardt. Die Auflage beträgt 1.700 Exemplare und wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtviertel verteilt. Das Redaktionsteam legt jedes Jahr ein Schwerpunktthema fest, unter dem die Leitartikel der jeweiligen Ausgabe stehen. Anschließend berichten die Institutionen über ihre Arbeit.

DAS NIS-PROGRAMM AUF DEM HARDT

Ein großer Teil der Arbeit im Quartier wird durch zahlreiche haupt- und ehrenamtlich tätige Menschen aller Nationalitäten geleistet. Die finanziellen Möglichkeiten und strukturellen Rahmenbedingungen werden dabei durch ebenso zahlreiche Förderprogramme, Privatpersonen und Sponsoren ermöglicht.

Dieses vielseitige Engagement macht das Hardt einzigartig, bedeutet aber auch einen großen Aufwand. Die Stadtteilkoordination ist zur Bündelung all diesen bürgerschaftlichen Engagements daher unerlässlich.



Karin Stroh



Regina Schwarz



Serpil Fidan

Abb. 5: Das Team des Stadtteilmanagements

Die Stadtteilkoordinatorinnen sind als Ansprechpartnerinnen im Stadtteil präsent, sie bilden eine Brücke zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern, beraten, nehmen Anfragen und Anregungen entgegen und koordinieren das bürgerschaftliche Engagement im Quartier.

Ihre Aufgabe ist es, in Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils und verschiedenen Institutionen den Stadtteil zu einem lebendigen Lebensraum zu entwickeln, der für alle Menschen eine Heimat ist, in dem sie gerne wohnen, mit dem sie sich identifizieren und der sie auffängt, wenn sie alleine sind und ohne fremde Hilfe nicht mehr zurechtkommen.

Besondere Bedeutung kommt dabei den Zielen: Stärkung des „Wir-Gefühls“, Beteiligung und Aktivierung aller Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, Erhöhung der Lebensqualität, Stärkung von Nachbarschaft und Aufbau einer generationenübergreifenden Gemeinschaft im Stadtteil, zu.

Das Stadtteilbüro Hardt befindet sich im ersten Stock des Bildungs- und Familienzentrums (BiKiFa). Das BiKiFa Hardt ist ein Zusammenschluss der Grundschule Hardt, der Kita St. Elisabeth, des Familien- und Nachbarschaftszentrums (FuN), des Jugendtreffs Hardt und der Stadtteilkoordination auf konzeptioneller und räumlicher Ebene. Durch die Zusammenlegung im Zentrum des Stadtteils entstehen Synergieeffekte, vor allem für Familien und deren Kinder, die „lückenlos“ von der Geburt bis zum Alter begleitet werden können.

In der folgenden Tabelle „Wirkung des NIS-Programms auf dem Hardt“ werden die generellen Ziele des NIS-Programms den realisierten Angeboten auf dem Hardt gegenübergestellt um die praktische Umsetzung des Programms zu verdeutlichen.

ZIELE DES NIS PROGRAMMS	ANGEBOTE AUF DEM HARDT
BETREUUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER FREIZEIT	<ul style="list-style-type: none"> - offene Betreuungsangebote für Teenies und Jugendliche im Jugendtreff - Kooperation mit der Grundschule Hardt in deren Rahmen die Jugendtreff-Mitarbeiter zwei Nachmittagsangebote begleiteten (z.B. Wald-AG) - 14-tägiges Sommerferien-Programm für Grundschul Kinder in Zusammenarbeit zwischen Jugendtreff und BiKiFa - Kinderfeste auf dem Spielplatz Falkenbergstraße, organisiert von StaKo (Stadtteilkoordination) und FuN

	<ul style="list-style-type: none"> - 14-tägiger Spiel- und Bastelnachmittag der method. Kirchengemeinde auf Spielplatz/ im BiKiFa - betreutes Sportangebot, organisiert durch das BiKiFa - Kinderbücherei im BiKiFa - Sportturniere, organisiert von versch. Institutionen
<p>INTEGRATION VON MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Türkisch sprechende StaKo - Sprachkurs im FuN - Frauencafé im FuN - Sprechstunden im FuN (Unterstützung bei Anträgen, Bewerbungen usw.) - Nachbarschaftshilfe im FuN - Chor der Russlanddeutschen im FuN - Angebote des Vereins „AhA“ (Aussiedler helfen Aussiedler) im FuN (Beratung, Bastelangebot, Nachhilfe) - Elterntreff im BiKiFa - Ausbildung von Elternmentoren im BiKiFa - Krabbelgruppe im BiKiFa - verschiedene Feste im Jahreskreis, in der sich Migranten und Migrantinnen aktiv einbringen, v.a. das Hardtfest - Mitarbeit im Weltgarten
<p>INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - alle Aktionen/Angebote in barrierefrei zugänglichen Räumen - Stadtteilbüro ist über Aufzug barrierefrei erreichbar - im Berichtszeitraum besuchten drei Jugendliche mit Handicap aus dem Viertel regelmäßig den Jugendtreff - gemischte Mannschaften bei Turnieren
<p>TEILHABE VON ÄLTEREN MENSCHEN AM LEBEN IM QUARTIER</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zahlreiche Veranstaltungen für Senioren z.B. das Erzählcafé, der Stammtisch Spätlese, der Mittagstisch, der bunte Nachmittag, der Spaziergangstreff - Besuche zu den runden Geburtstagen durch das StaKo-Team, Ziel: Senioren motivieren, an den Angeboten im Viertel teil zu nehmen - FuN organisiert Nachbarschaftshilfe im Quartier, ermöglicht älteren Menschen länger in der eigenen Wohnung zu bleiben

<p>BETEILIGUNG UND MITWIRKUNG DER EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER ALLER GENERATIONEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - im Projektzeitraum: acht Bürgerversammlungen, vier Bürgerwerkstätten und weitere Infoveranstaltungen zu einzelnen Bauvorhaben. - aktive Einbindung der Kinder und Jugendlichen bei der Planung des Freizeit- und Jugendparks
<p>MOBILISIERUNG EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements durch die StaKo z.B. bei Festen, Nachbarschaftshilfe, Sportangeboten, Aktionen des Bürgervereins, Betreuung des öffentlichen Bücherregals, Pflege der Beete und Blumenkübel, Ausbau des Weltgartens
<p>VERBESSERUNG DES STADTTEILIMAGES DURCH ERHÖHUNG DER NUTZUNGSVIELFALT UND STÄRKUNG DES ZUSAMMENHALTS IM QUARTIER</p>	<ul style="list-style-type: none"> - laufend Aktionen zur Stärkung des Zusammenhalts im Quartier - intensive Pressearbeit - Begleitung der Mietervertretung der VGW durch StaKo: Vertretung gemeinsamer Interessen, besserer Zusammenhalt in Wohnblocks, weniger Nachbarschaftsstreitigkeiten
<p>STÄRKUNG DER BEDARFSGERECHTEN NAHVERSORGUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung örtlicher Dienstleister bei Festen und Aktivitäten - aktive Unterstützung des Second-Hand-Ladens durch Werbung und Kleiderspenden

Abb. 6: Wirkung des NIS-Programms auf dem Hardt

Die vorstehende Tabelle zeigt, dass mit Hilfe der NIS-Förderung die Umsetzung und Koordination zahlreicher Quartiersprojekte ermöglicht wurde. Den Zielen des NIS-Programms wurde dabei vollumfänglich entsprochen.

FINANZIELLER ÜBERBLICK

Das Quartiersmanagement wird von einem freien Träger, dem JuFuN e. V., wahrgenommen, der auch seinen Sitz im Quartier hat.

Die Gelder aus dem NIS-Programm wurden dem Verein zur Aufstockung des von der Stadt bezuschussten Quartiersmanagements und für Maßnahmen der Stadtteilkoordination ausbezahlt. Dies wurde über einen separaten Vertrag zwischen JuFuN e.V. und der Stadt Schwäbisch Gmünd vom 24.10.2016 und eine Zuwendungsvereinbarung vom 08.05.2018 geregelt.

Die Personalausgaben für die Stadtteilkordinatorinnen übersteigen nicht die Tarifsätze für den Öffentlichen Dienst.

1. AZ	05 / 2017	17.513,00 €
2. AZ	11 / 2017	54.450,00 €
3. AZ	07 / 2019	8.037,00 €
4. AZ (korrigiert)	05 / 2020	10.000,00 € (ursprünglich 20.000,00€)
5. AZ	10 / 2020	10.000,00 €

Abb. 7: Übersicht zum Mittelabruf

Durch das NIS-Programm konnten somit im Zeitraum von 2016 – 2020 die Personalkosten für das Quartiersmanagement von drei Mitarbeiterinnen aufgestockt und somit eine Vielzahl von Aktionen umgesetzt werden. Im Bewilligungszeitraum von 2016 bis 2020 wurden die bewilligten Fördermittel in Höhe von 100.000 € vollständig abgeschöpft.

FAZIT UND AUSBLICK

Mit der Aufnahme des Quartiers Hardt in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ im Jahr 2016 stieg der Bedarf verstärkter Anstrengungen der Beteiligung und Mitwirkung von Einwohnern aller Generationen, insbesondere der Migranten/-innen. Bis heute stellt auch die Aktivierung der Bewohnerschaft zum Bürgerschaftlichen Engagement mit dem Schwerpunkt Migration eine besondere Herausforderung dar.

Innerhalb kürzester Zeit konnte sich das NIS-Programm als wichtiger Baustein zur Entstehung und Aufrechterhaltung der Quartiersarbeit im Sanierungsgebiet beweisen. Dank NIS konnten die Bürgerinnen und Bürger im Sanierungsgebiet mittels vielfältigen Beteiligungsverfahren an der Diskussion und Entwicklung der Zielsetzungen und Lösungsansätze beteiligt werden und die Quartiersarbeit zunehmend verstetigt werden. Alle Beteiligten, aber insbesondere die Bürgerinnen und Bürger im Sanierungsgebiet haben nachhaltig davon profitiert.

PROJEKTNAME	„HARDT“
ORT	SCHWÄBISCH GMÜND
PROJEKTBEGINN	2016
PROJEKTENDE	2020
ART	QUARTIERSMANAGEMENT / STADTTEILKOORDINATION
PROJEKTTRÄGER	JuFuN E.V. FÜR STADT SCHWÄBISCH GMÜND
FÖRDERVOLUMEN	100.000 €

Abb. 8: Projektübersicht

Durch die verschiedenen Programme der Städtebauförderung wird das Hardt aktuell zu einem attraktiven, urbanen Stadtteil weiterentwickelt. Noch immer stellt das Zusammenwachsen zwischen den beiden Quartierhälften Hardt-Süd und Hardt-Nord eine wichtige Aufgabe dar, welche in den nächsten Jahren mit der Fertigstellung neuer Gebäude in der Quartiershälfte Hardt-Süd noch weiterwachsen wird.

Die Integration der Neubürger in die bestehende Stadtteilgemeinschaft stellt somit eine zunehmende Herausforderung für die nächsten Jahre dar. Besonders gut gelingt dies über die Kinder- und Jugendarbeit, die daher

einen wichtigen Schwerpunkt für die nächsten Jahre bilden muss. Auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie wird das Stadtteilmanagement in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen.

Eine weitere Aufgabe, die aufgrund der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren stetig wachsen wird, ist die Einbeziehung der Senioren im Quartiersleben. Zusammen mit der Bürgerschaft und den Akteuren vor Ort müssen hier Konzepte entwickelt werden, die ein gutes Miteinander über die Generationen hinweg fördern und ein tragfähiges Unterstützungsnetzwerk aus Angehörigen, Nachbarn, bürgerschaftlich Engagierten und Dienstleistern knüpfen. Ziel ist dabei, die Lebensqualität aller Menschen – auch der Senioren – zu steigern.

Seit 2016 konnte, durch das bürgerschaftliche Engagement und die baulichen Verbesserungen, das Image des Stadtteils verbessert werden. Die Verstetigung der Tätigkeiten des Quartiermanagements im Zusammenwirken mit den zahlreichen im Sanierungsgebiet tätigen Vereinen, Akteuren und Institutionen erreicht zunehmend alle Schichten der Bevölkerung dieses Stadtquartiers. Bei seiner Entwicklung trägt das Quartiersmanagement maßgeblich zur sozialen Stabilität bei.

Durch das Auslaufen des Programmzeitraums fehlt seit Beginn dieses Jahres die für die Quartiersarbeit wichtige Aufstockung aus dem NIS-Programm. Aufgrund der durchweg positiven Erfahrungen mit dem Programm, plant die Stadt Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit dem JuFuN e.V., zur Verstetigung und Weiterentwicklung der Quartiersarbeit sich noch in diesem Jahr um eine Wiederaufnahme in das NIS-Programm zu bewerben.

Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd

Amt für Stadtentwicklung

07 / 2021